

Oktober 2019/10

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

DEKRA entwickelt Diagnose-Tool: Tacho-Drehern auf der Spur

„Wer beim Gebrauchtwagenkauf auf ein Schnäppchen spekuliert, sollte sich möglichst gut absichern, bevor er seine Unterschrift unter den Kaufvertrag setzt“, warnt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagenexperte bei DEKRA. „Wir werden jeden Tag mit Fahrzeugen konfrontiert, an denen der Tachostand angezweifelt wird. Die Zeche bezahlt der Autokäufer, der für ein Fahrzeug meist viel zu viel auf den Tisch blättert.“

Flugreisen: Powerbank und E-Zigaretten ins Handgepäck

Smartphone, Kamera, Tablet, Powerbank: wer auf Flugreisen elektronische Geräte mitnimmt, muss besondere Sicherheitsvorschriften beachten, erinnern die Experten von DEKRA. Der Grund sind die Lithium-Ionen-Akkus, aus denen Smartphone & Co. ihren Strom beziehen. Aufgrund der hohen Energiedichte gelten für sie auf Flügen erhöhte Sicherheitsanforderungen.

Erhöhte Unfallgefahr bei Regenwetter: Sicher durch die Waschküche

Wenn der Himmel seine Schleusen öffnet, heißt es für Autofahrer: gut aufpassen und Fuß vom Gas nehmen. Zu schlechter Sicht, erhöhter Schleudergefahr und längeren Bremswegen kommt bei höheren Geschwindigkeiten noch das Risiko, bei Aquaplaning die Kontrolle über das Fahrzeug zu verlieren. Die Sachverständigen von DEKRA sagen, worauf Autofahrer bei Waschküchenwetter achten sollten.

Weitere Themen:

Sicher Fahren im Herbst: Antennen für gefährliche Situationen ausfahren

Vorsicht, Reifglätte: Nach kalten Nächten kann es rutschig werden

Grafik: Mitnahme von elektronischen Geräten im Flugzeug

Datum	Stuttgart, im Oktober 2019
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegel-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung angefor-
dert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Systemcheck: Mit moderner Technik gegen Tacho-Fälscher

DEKRA entwickelt Diagnose-Tool für Gebrauchtwagen

Tacho-Drehern auf der Spur

„Wer beim Gebrauchtwagenkauf auf ein Schnäppchen spekuliert, sollte sich möglichst gut absichern, bevor er seine Unterschrift unter den Kaufvertrag setzt“, warnt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagenexperte bei DEKRA. „Wir werden jeden Tag mit Fahrzeugen konfrontiert, an denen der Tachostand angezweifelt wird. Die Zeche bezahlt der Autokäufer, der für ein Fahrzeug meist viel zu viel auf den Tisch blättert.“

Um Autokäufer künftig besser vor den hohen Verlusten zu schützen, arbeiten die Gebrauchtwagenspezialisten von DEKRA aktuell mit Hochdruck an einer Softwarelösung, mit der sich Tacho-Manipulationen leichter erkennen lassen.

„Mithilfe unserer neuen DEKRA Steuergeräte-Diagnose sind wir in der Lage, die in verschiedenen Steuergeräten im Fahrzeug gespeicherten Kilometerstände einschließlich abweichender Fahrgestellnummern zu ermitteln“, erklärt Hufnagel. „Weicht der Tachostand von den Werten in anderen Steuergeräten ab, ist das ein Hinweis darauf, dass mit dem Fahrzeug etwas nicht stimmt.“

Typisches Beispiel ist eine von DEKRA untersuchte Luxuslimousine, die laut Tacho und digitalem Serviceheft rund 120.000 km gelaufen war, die Diagnose der Steuergeräte offenbarte aber eine Laufleistung von 280.000 km beim letzten Service. „Dies zeigt, dass man sich beim Kauf noch nicht einmal auf die Angaben im Digitalen Serviceheft verlassen kann“, so Hufnagel. „Ein Käufer wäre in diesem Fall um rund 6.000 Euro betrogen worden.“

Vor allem beim Kauf hochpreisiger Fahrzeuge empfiehlt er eine Überprüfung auf Manipulationen, wie etwa an Laufleistung und Elektronik. Das gilt besonders für alle Gebrauchtwagen, die besonders günstig angeboten werden oder wenn sich aus den Papieren Unstimmigkeiten ergeben. Die DEKRA Steuergeräte-Diagnose soll bis Ende des Jahres für die meisten Volumenmodelle verfügbar sein. Sie ergänzt den DEKRA Systemcheck, der die verbauten Elektroniksysteme unter die Lupe nimmt. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung angefor-
dert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Bei herbstlichem Wetter flexibel reagieren

Sicher Fahren im Herbst

Antennen für gefährliche Situationen ausfahren

Regen, Nebel, Dunkelheit, Seitenwind und erster Frost - im Herbst müssen sich Autofahrer auf schlechte Sicht und rutschige Fahrbahnen einstellen. „Das heißt vor allem flexibel reagieren, wo nötig, Tempo reduzieren, den Abstand anpassen und die Antennen für gefährliche Situationen ausfahren“, empfiehlt Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA.

- **Klare Sicht.** Häufig nehmen Regen, Nebel oder Dunkelheit dem Autofahrer die Sicht. Befreien Sie die Windschutzscheibe von den Schmutzbelägen. Bei tiefstehender Sonne und bei Dunkelheitsfahrten kann Schmutz auf der Frontscheibe zu unangenehmen Blendeffekten führen. Fürs ‚Sehen und Gesehen werden‘ unerlässlich auch eine rundum funktionierende Beleuchtungsanlage. Klarheit schafft der bundesweite Lichttest der Autobranche im Oktober. Jedes Jahr werden an etwa jedem dritten Fahrzeug Beleuchtungsmängel festgestellt.
- **Gut vorbereitet starten.** Stellen Sie sich darauf ein, dass Nebel, Stürme, starker Regen und vielleicht schon Eis und Schnee die Fahrzeiten deutlich verlängern können. Fahren Sie bei widrigem Wetter frühzeitig los. Eine Decke, warme Getränke und ein paar Kekse sind hilfreich, wenn es wegen Wind und Wetter nur langsam oder gar nicht mehr vorangeht.
- **Achtung, Wildwechsel.** Vor allem in der Nähe von Waldgebieten besteht erhöhte Gefahr von Wild auf der Straße: Die Brunftzeit für Rotwild dauert bis Ende Oktober. Bis in den November hinein werden Mais, Kartoffeln und Rüben geerntet. Deshalb sind auf Landstraßen noch vermehrt landwirtschaftliche Fahrzeuge unterwegs. Schmutz vom Acker kann die Fahrbahnen in gefährliche Rutschbahnen verwandeln. Gefahren können auch von der langsamen Fahrweise und teils verdeckter Leuchten der Gespanne ausgehen. Vor allem beim Überholen ist größte Vorsicht geboten.
- **Dunkle Gestalten.** Rechnen Sie in der Dämmerung und Dunkelheit mit Fußgängern und Radfahrern, die in dunkler Kleidung und ohne Beleuchtung unterwegs sind. Autofahrer sollten besonders aufmerksam und defensiv fahren, und verstärkt auf ungeschützte Verkehrsteilnehmer achten.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

In der Waschküche: Abstand rauf, Tempo runter

Erhöhte Unfallgefahr bei Regenwetter

Sicher durch die Waschküche

Wenn der Himmel seine Schleusen öffnet, heißt es für Autofahrer: gut aufpassen und Fuß vom Gas nehmen. Zu schlechter Sicht, erhöhter Schleudergefahr und längeren Bremswegen kommt bei höheren Geschwindigkeiten noch das Risiko, bei Aquaplaning die Kontrolle über das Fahrzeug zu verlieren. Die Sachverständigen von DEKRA sagen, worauf Autofahrer bei Waschküchenwetter achten sollten.

Schlechte Sicht. Teils drastisch reduzierte Sichtweiten und Gischtwolken anderer Fahrzeuge sorgen häufig für ungünstige Sichtverhältnisse. Deshalb die Fahrgeschwindigkeit und Abstand zu anderen Fahrzeugen anpassen, Abblendlicht und natürlich Scheibenwischer einschalten. Bei Dunkelheit können Lichtreflexe auf der Fahrbahn vor allem bei Gegenlicht zu unübersichtlichen Situationen führen. Hier gilt: kontrolliert und mit genügend Sicherheitspuffer fahren. Wenn es wie aus Kübeln gießt und die Sichtweite drastisch sinkt, kann es sogar besser sein, anzuhalten und abzuwarten, bis der Starkregen nachlässt.

Längere Bremswege. Beim Abbremsen auf trockener Fahrbahn braucht ein Pkw bei Tempo 80 rund 31 Meter zum Anhalten. Auf nasser Fahrbahn kann es sein, dass das Fahrzeug je nach Profiltiefe der Reifen aufgrund der geringeren Reibung erst nach 50 Metern oder noch später zum Stillstand kommt. Auch deshalb ist es wichtig, die Geschwindigkeit anzupassen. Ganz besonders gilt dies bei eingeschränkter Sicht!

Aquaplaning. Steht das Wasser auf der Fahrbahn einige Millimeter hoch, zum Beispiel in Spurrinnen, müssen Autofahrer bei höherem Tempo außerdem mit Aquaplaning rechnen. Hierbei bildet sich unter den Vorderrädern ein Wasserkeil, der das Fahrzeug unlenkbar macht. Dieser Effekt kann bei Reifen mit mehr als drei Millimeter Profil schon bei rund 80 km/h auftreten. Wenn's passiert, sofort vom Gas gehen, Kupplung treten und unbeirrt geradeaus lenken bis die Reifen wieder greifen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung angefor-
dert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Fliegen mit Lithium im Gepäck: Sicherheit ist Trumpf

Flugreisen mit elektronischen Geräten

Powerbank und E-Zigaretten ins Handgepäck

Smartphone, Kamera, Tablet, Powerbank und E-Zigaretten: wer auf Flugreisen elektronische Geräte mitnimmt, muss besondere Sicherheitsvorschriften beachten, erinnern die Experten von DEKRA. Der Grund sind die Lithium-Ionen-Akkus, aus denen Smartphone & Co. ihren Strom beziehen. Aufgrund der hohen Energiedichte gelten für sie auf Flügen erhöhte Sicherheitsanforderungen.


Tragbare elektronische Geräte, die für den privaten Gebrauch bestimmt sind, sollten nach den Bestimmungen der Internationalen Luftverkehrs-Vereinigung IATA in der Regel im Handgepäck mitgeführt werden. Für die Akkus dieser Geräte gilt eine Obergrenze von 100 Wattstunden (Wh) Nennenergie oder zwei Gramm Lithiumgehalt. Für größere Mengen ist die Genehmigung der jeweiligen Fluggesellschaft einzuholen. Wie viele Geräte im aufgegebenen und Handgepäck mitgeführt werden dürfen, ist unterschiedlich geregelt. Laut IATA maximal 15 Geräte pro Person im Handgepäck oder im aufgegebenen Gepäck sowie 20 Batterien/Powerbanks im Handgepäck. Die Lufthansa spricht von „Mengen für den persönlichen Gebrauch“.

Sollen die Geräte im aufgegebenen Gepäck mitreisen, müssen sie vor Beschädigung oder unbeabsichtigtem Einschalten geschützt sein, zum Beispiel durch die originale oder eine ähnlich sichere Verpackung. Das Gerät muss für den Flug komplett ausgeschaltet sein und darf sich nicht im Schlaf- oder Ruhezustand befinden.

Lithiumbatterien und Powerbanks, die einzeln transportiert werden, gelten als Ersatzbatterien und dürfen nur im Handgepäck transportiert werden. Sie müssen einzeln gegen Kurzschluss gesichert sein, zum Beispiel in der Originalverpackung, durch Abkleben freiliegender Kontakte oder Einstecken jeder Batterie in eine separate Schutzhülle.

E-Zigaretten, E-Zigarren, E-Pfeifen oder andere Verdampfungsgeräte dürfen nur im Handgepäck und nicht im aufgegebenen Gepäck befördert werden und müssen so geschützt sein, dass eine versehentliche Aktivierung nicht möglich ist. Sie dürfen während des Fluges weder aufgeladen noch benutzt werden. DEKRA weist darauf hin, dass die Bestimmungen der einzelnen Fluggesellschaften von den IATA-Regeln abweichen können. Im Zweifel empfiehlt es sich, die fraglichen Punkte mit der gebuchten Fluggesellschaft abzuklären.

DEKRA Info

Mitnahme von Tragbaren Elektronischen Geräten (PED) im Flugzeug				
Mit Lithium-Batterien auf Flugreisen				
Betrifft: Tragbare Elektronische Geräte (PED) und Tragbare Medizinische Elektronische Geräte (PMED)				
Leistung (Wh) oder Lithiumgehalt (g) (3)	Konfiguration	Handgepäck	Aufgegebenes Gepäck	Genehmigung der Fluggesellschaft erforderlich
bis 100 Wh oder 2 Gramm	Als Ausstattung (PED oder PMED)	Ja, maximal 15 PED/PMED (1)	Ja	Nein (1)
	Ersatzbatterien	Ja, maximal 20 Ersatzbatterien (2)	Nein	Nein (2)
über 100 Wh bis 160 Wh	Als Ausstattung (PED oder PMED)	Ja	Ja	Ja
	Ersatzbatterien	Ja, maximal 2 Ersatzbatterien	Nein	Ja
über 160 Wh	Muss in Übereinstimmung mit den IATA Gefahrgut Vorschriften verpackt und transportiert werden			
2 Gramm bis 8 Gramm	Als Ausstattung (nur PMED)	Ja	Ja	Ja
	Ersatzbatterien für PMED	Ja, maximal 2 Ersatzbatterien	Nein	Ja
(1) Pro Person auf 15 PED begrenzt. Die Fluggesellschaft kann den Transport von mehr als 15 PED erlauben. (2) Pro Person auf 20 Ersatzbatterien begrenzt. Die Fluggesellschaft kann den Transport von mehr als 20 Batterien erlauben. (3) Angaben in Wh gelten für wiederaufladbare Lithium-Ionen-Batterien, Angaben in Gramm für nicht aufladbare Lithium-Metall-Batterien.				

(Quelle: IATA)

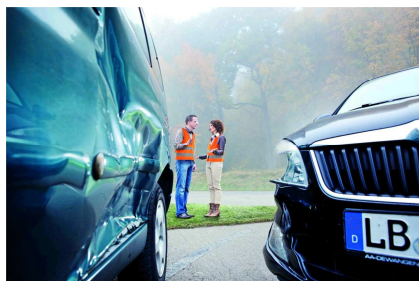


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Vorsicht, Reifglätte: Nach kalten Nächten kann es rutschig werden

Im Herbst kann es nachts schon empfindlich kalt werden. „Sinken die Temperaturen unter den Gefrierpunkt, kann sich auf den Straßen vereinzelt Reifglätte bilden und die morgendliche Fahrt zur Arbeit leicht zur Rutschpartie werden“, warnen die Unfallsachverständigen von DEKRA. Nach klaren, kalten Nächten empfiehlt es sich daher, besonders vorsichtig zu fahren. Ein Hinweis auf Reifglätte kann es sein, wenn sich bei draußen geparkten Fahrzeugen nachts eine erste Eisschicht auf den Scheiben gebildet hat. Reif entsteht dann, wenn die Temperatur der Fahrbanoberfläche unter Null Grad sinkt und die daran kondensierende Luftfeuchtigkeit gefriert. Tückisch ist daran, dass oft nur einzelne Straßenabschnitte oder Brücken betroffen sind. Die feine Eisschicht bildet sich bevorzugt in Waldgebieten, in Nebelrandgebieten und auf Brücken, die sich aufgrund ihrer exponierten Lage nachts stärker abkühlen als Straßen auf festem Untergrund.

DEKRA Info